

WIR

50 Jahre Andreaskirche

Sep. - Okt. 2007

Jahrgang 18

Heft 4

von St. Andreas

Zeitung für die Katholische Pfarrgemeinde St. Andreas, Essen-Rüttenscheid

KIRCHWEIH ST. ANDREAS ESSEN



WIR GEBEN BEKANNT, DASS SEINE EXZELLENZ, DER HOCHWÜRDIGSTE HERR WEIHBISCHOF WILHELM CLEVEN, KÖLN, AM FESTE MARIÄ GEBURT UNSEREM VON HERRN PROF. RUDOLF SCHWARZ, KÖLN, ERBAUTEN GOTTESHAUS DIE KIRCHLICHE WEIHE ERTEILEN WIRD. SAMSTAG, 7. SEPTEMBER 1957, 18 UHR, BEGINN DER SEGNUNGEN. SONNTAG, 8. SEPTEMBER 1957, 8 UHR, ÜBERTRAGUNG DER RELIQUIEN ZUR KIRCHE, DASELBST ALTARWEIHE UND ETWA 10 UHR FEIERLICHES PONTIFIKALAMT.

DER KIRCHENVORSTAND VON ST. ANDREAS I.A. GEREON JANSEN PFARRER

50 Jahre Andreas-Kirche

Wir feiern Kirchweih auf unserem Pfarrfest am 7. und 8. September 2007

Wir laden alle herzlich ein, und bedanken uns bei allen Helfern & dem Festausschuss.

Der Pfarrgemeinderat, das Seelsorgeteam & Pastor Helmut Mühlenberg

Rüttenscheid, 21. August 2007

Liebe Schwestern und Brüder in St. Andreas,

vor 50 Jahren wurde unsere neue Kirche in St. Andreas geweiht.

Durch den Krieg wurde die alte Andreaskirche zerstört. Inzwischen haben wir die neue Kirche schon länger als die 1. Kirche. Dankbar sind wir, dass uns jetzt schon 62 Jahre Frieden geschenkt wurde und wir hoffen, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder in Frieden leben können.

Das ist nicht selbstverständlich. Als Menschen und als Gemeinde sind wir immer unterwegs und der Weg ändert sich immer.

Als Glaubende haben wir aber ein gemeinsames Ziel: „Jesus Christus.“

Er ist für uns der Weg und die Wahrheit und das Leben (Joh 14,6).

Um ans Ziel zu gelangen und um sicher auf dem Weg zu sein, müssen die Autofahrer öfters in den Rückspiegel schauen. Genau das machen wir auch bei einem Jubiläum.

Wir werfen einen Blick rückwärts in die Vergangenheit.

Welchen Mut hatte die Gemeinde, 12 Jahre nach Kriegsende bereits eine neue Kirche fertig gestellt zu haben. Welche Freude hatte sie, diese Kirche zu sehen und zu erleben, in ihr Gottesdienste zu feiern, zu beten und zu singen?

Dieser Blick kann auch uns heute Mut machen, bei den vielen Veränderungen weiterzugehen.

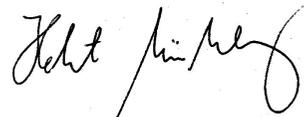
Wer stehen bleibt, der rostet ein, er stirbt. Leben heißt: „Werden, wachsen, wandern.“

So wandern wir durch die Geschichte, durch die eigene kleine und große und oft auch fremde Welt. **Der Blick in die Vergangenheit hilft uns, den Weg des Glaubens auch heute zu gehen.**

Wir alle, wo wir auch sind, haben das gleiche Ziel: „Jesus Christus.“

Gehen wir mit ihm!

Ihr Pastor



Jahresbericht der Pfarrjugend St. Andreas

In den vergangenen zwölf Monaten hat die Pfarrjugend aktiv das Gemeindeleben mitgestaltet. Nur ein Teil der durchgeführten Aktionen der Jugendlichen war für die Gemeinde sichtbar. Der folgende Jahresbericht zeigt das gesamte Engagement der Pfarrjugend.

Insgesamt acht wöchentlich stattfindende Gruppenstunden bieten den über 50 Mitgliedern zwischen 9 und 25 Jahren die Möglichkeit Spaß zu haben und Gemeinschaft zu erleben. Die Ü16-Gruppe richtet sich dabei besonders an Jugendliche über 16 Jahren. Im Sommer wurde eine neue Gruppe für die diesjährigen Kommunionkinder eröffnet. Sie haben außerdem die Möglichkeit, zu Messdienern ausgebildet zu werden.

Zusätzlich zum wöchentlichen Programm hat die Pfarrjugend sechs Wochenendaktionen geplant und durchgeführt. Dieses Angebot richtete sich auch an Kinder und Jugendliche, die bislang keine Mitglieder der Pfarrjugend waren oder noch zu jung sind, um an den Gruppenstunden teilzunehmen.

Gemeinsam besuchten wir den Duisburger Zoo, tobten in einem Maislabyrinth bei Kevelaer und schlitterten im Winter über die Eisbahn in der Eishalle Essen-West. Außerdem veranstalteten wir eine Videonacht im Jugendheim und nutzten das EVAG-Verkehrsnetz für eine riesige Verfolgungsjagd wie bei Scotland Yard.

Die Pfarrjugend war zusätzlich an Aktionen anderer Gemeindegruppen beteiligt. So sicherten Pfarrjugendleiter den Martinszug der Andreasschule und bauten den Pfarrsaal für den Missionsbasar um. Außerdem bereiteten wir im Frühjahr eine Familienmesse vor.

Im Advent fand der von den Gemeindemitgliedern traditionell gut angenommene Tannenbaumverkauf vor der Kirche statt.

Im Winter wirkte die Pfarrjugend maßgeblich an der Organisation und Betreuung der erneut sehr erfolgreichen Sternsingeraktion mit.

Nur wenige Tage später brachen wir mit insgesamt 35 Teilnehmern wie in jedem Jahr zur Jugendburg Bilstein auf, wo wir ein Wochenende lang rund um die mystische Ritterburg Abenteuer erlebten.

Im Sommer war die Pfarrjugend beim Parkfest, einem Rüttenscheider Fest für Kinder und Jugendliche, vertreten. Um bei Unfällen und Verletzungen während der Gruppenstunden, Aktionen und im Sommerlager gewappnet zu sein, besuchten wir einen zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs.

Nach der Fronleichnamsprozession luden wir zu gemütlichem Beisammensein bei Kaffee, Kuchen, Bier und Grillwurst im Pfarrgarten ein.

In den letzten Wochen der Schulferien fand nach langer Planung das große Sommerlager statt. Dieses Mal war Dänemark Ziel der zweiwöchigen Reise. Die Finanzierung der Fahrt und der angebotene Preis waren nur möglich, weil die Pfarrjugend im Rahmen der „rent a leiterrunde-Aktion“ zahlreiche Arbeiten von Autowäsche über Osterlämmerbacken und -verkauf bis zu einer kompletten Hausentkernung erledigte und das dabei verdiente Geld in der Sommerlagerkasse gespart wurde.

Wir sind sehr zufrieden mit unserer Arbeit und mit dem Zuspruch der an den Gruppenstunden, Aktionen und Fahrten teilnehmenden Jugendlichen. Ende September werden die Leiter der Pfarrjugend ein Wochenende lang die Aktivitäten und das Engagement für die kommenden zwölf Monate planen.

Wir freuen uns auf die nächsten Aktivitäten und Fahrten und auf neue Mitglieder!

Ihre und eure Pfarrjugend St. Andreas

Jugendgebet

An jedem ersten Mittwoch im Monat findet in der **Siechenhauskapelle zur Schmerzhaften Mutter** (Rüttenscheider Straße 147) ein Jugendgebet statt (nicht in den Schulferien).

Abwechselnd wird es von Jugendlichen der Pfarrgemeinden St. Andreas sowie St. Ludgerus und Martin vorbereitet. Jede/r Interessierte ist herzlich eingeladen.

Das nächste Jugendgebet ist am **Mittwoch, den 05. September 2007 um 19.30 Uhr.**

Kaplan Andreas Geßmann (Tel. 77 24 25)

Glaubensgesprächskreis für junge Erwachsene

Junge Erwachsene im Alter zwischen **18 und 35 Jahren** treffen sich zu einem weiteren Gedankenaustausch über aktuelle Glaubensfragen am **Sonntag, den 23. September 2007 um 20.00 Uhr** im **Pfarrheim**, Odastr.12. Jede/r Interessierte ist herzlich eingeladen. Das Thema an diesem Abend lautet: **Meditative Erschließung eines Bibeltextes.**

Bei Rückfragen bitte wenden an: Kaplan Andreas Geßmann (Tel. 77 24 25)

Liebe Schwestern und Brüder,

Unser Kaplan, Andreas Geßmann, wird am 01. Oktober nach Holsterhausen versetzt. Die Gemeinde St. Andreas hatte im Jahre 1974 noch 9.074 Katholiken und im Jahre 2006 waren es nur noch 4.771. Deshalb habe ich damit gerechnet, dass wir hier zukünftig nur noch einen aktiven Priester haben werden. Der PGR hat in seiner letzten Sitzung auch über diese Situation beraten und folgenden Vorschlag für eine **neue Gottesdienstordnung** gemacht, **die am 1. Oktober in Kraft tritt.**

Mo.:	-	keine Hl. Messe
Di.:	8.00 Uhr	Schulgottesdienst / Hl. Messe im Wechsel Wortgottesdienst
	15.00 Uhr	im Seniorenstift / Hl. Messe im Wechsel Wortgottesdienst
Mi.:	9.00 Uhr	Hl. Messe
Do.:	18.30 Uhr	Abendmesse
Fr.:	9.00 Uhr	Hl. Messe
Sa.:	18.00 Uhr	VAM
So.:	10.00 Uhr	Hl. Messe im Wechsel FAM mit Kinderkatechese

In den Herbstferien entfällt ebenfalls die hl. Messe um 11.15 Uhr. Herr Kaplan Andreas Geßmann wird am Sonntag, dem 09. September in der Hl. Messe um 10.00 Uhr verabschiedet.

Gleichzeitig feiern wir unser Pfarrfest. Herzlich laden wir alle dazu ein.

Ihr Pastor H. Mühlenberg

Nachstehende Firmen unterstützen die Gemeindezeitung finanziell:

Bestattungen Berger GmbH, Gemarkenstr. 132, 45147 Essen, Tel. 736064

Elektro Burs GmbH, Klarastr. 33, Tel. 791511

Sanitärtechnik Grecksch GmbH, Stiller Weg 7, Tel. 712500

Wachwarenfabrik Heuschmid, Reginenstr. 59

Vielen Dank!

Die „Elf“ von St. Andreas

Wer nun denkt, dieser Beitrag hat in irgendeiner Weise mit Sport zu tun, oder es folgt ein Bericht über eine Gemeindefußballmannschaft, der wird gleich eines Besseren belehrt werden.

Wir sind eine elfköpfige Frauengruppe, die sich in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen im Pfarrheim trifft, um gemeinsam ihrem Hobby, dem Basteln nachzugehen. Sinn und Ziel unserer Bastelaktivitäten ist der einmal im Jahr stattfindende Missionsbasar, der traditionell auf das Wochenende vor dem 1. Adventssonntag fällt.

Das erste Basteltreffen nach dem vorangegangenen Basar ist in der Regel ein gemeinsames Essen im Pfarrheim und ein gemütliches Beisammensein, bei dem ein Resümee über die letzte Bastelsaison gezogen und überlegt wird, welche Bastelarbeiten denn wohl beim nächsten Basar gefragt sein könnten. Die ersten Basteltermine werden vereinbart und die Bastlerinnen treffen sich anfangs meist einmal im Monat, je näher der Basar rückt, umso häufiger, zum Endspurt dann wöchentlich, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Es wird viel Neues ausprobiert, aber auch die stets gefragten und beliebten Faltsterne und bestickten Gästehandtücher gehören zum Sortiment. Gemeinsam wird gefaltet, geklebt, gestickt und bemalt – aber auch geredet und gelacht. Jeder kann das tun, wozu er gerade Lust hat, er kann in der Gemeinschaft etwas Neues lernen oder das, was er am besten kann, den anderen weitergeben.

Bei unseren Basteltreffen stehen die Gemeinschaft und die Freude am Tun im Vordergrund. Über Zuwachs von interessierten Hobbybastlern, die - gerne mit neuen Ideen - unsere Runde verstärken, würden wir uns sehr freuen.

Doris Hofmeister

Das Seniorenprogramm für St. Andreas im September & Oktober 2007:

- 11.09.2007 - 15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle des Seniorenstiftes St. Andreas
anschl. – Ein wunderschönes Beten – über die Entstehung des
Rosenkranzes – Ref. Frau Storp
- 09.10.2007 - 15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle des Seniorenstiftes St. Andreas
anschl. Einladung zum Kaffeetrinken
- 23.10.2007 - 15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle des Seniorenstiftes St. Andreas
anschl. – Die Dresdner Frauenkirche – Bau – Zerstörung – Wiederaufbau
Ref. Herr Hermsen
- 06.11.2007 – 15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle des Seniorenstiftes St. Andreas
anschl. – St. Martin – Darstellungen im Wandel der Zeit
Ref. Herr Troue

Anmerk. Der Redaktion: Auf die Kinderseite musste aus Krankheitsgründen verzichtet werden, die Kalenderseiten entfallen diesmal aus Platzgründen. Beides kommt demnächst wieder.

Soweit mich die Füße tragen – Auf dem Jakobsweg zum Ende der Welt

Eigentlich wollte ich den Flug von Düsseldorf nach Bilbao nutzen und etwas schlafen. Doch als die Stewardess meinem kleinen Sitznachbarn Dustin kurz nach dem Start ein Flugzeugmodell mit Geräusch- und Lichteffekten überreichte, war an Schlaf nicht mehr zu denken. So erreichte ich nach unzähligen lautstarken Starts und Landungen von Dustins kleinem Airbus übermüdet Bilbao, eine Großstadt im Norden Spaniens.

Am nächsten Morgen fuhr ich mit einem Überlandbus nach Bayonne in Frankreich und von dort aus weiter nach St. Jean-Pied-de-Port, einem kleinen Dorf am Fuße der Pyrenäen und dem offiziellen Startpunkt des Camino francés, dem ursprünglichen Jakobsweg. Im dortigen Pilgerbüro wurde mein Pilgerpass erstmals gestempelt. Als ausgewiesener Pilger suchte ich mir einen Schlafplatz in einer Herberge. Gleich in der ersten Nacht lernte ich das mitgebrachte Oropax zu schätzen, denn meine Zimmergenossen waren größtenteils leidenschaftliche Schnarcher.

Nach einem spartanischen Frühstück mit Kaffee und trockenem Brot brach ich um halb 7 auf Richtung Roncevalles, einem spanischen Dorf, was nach 27km Ziel meiner ersten Etappe sein würde. Bei strahlendem Sonnenschein überquerte ich nach einem 24km langen Anstieg die Passhöhe und war nach gut 7 Stunden Laufzeit erschöpft in der Herberge von Roncevalles angekommen. Nach einer Messe mit Pilgersegen und einem geselligen Abendessen teilte ich mir in dieser Nacht den Schlafplatz, eine uralte Kirche, mit über hundert müden Pilgern.

Den nächsten Wandertag nahm ich schon nicht mehr allein in Angriff: am Vortag hatte ich mich mit zwei jungen Ärzten aus Mannheim angefreundet und wir hatten beschlossen, die verbleibenden 800km bis Santiago zunächst einmal gemeinsam zu bewältigen.

In den folgenden Tagen spielte sich schnell so etwas wie Pilgerroutine ein: um spätestens 6 Uhr wurden wir in der Herberge durch das lautstarke Rucksackpacken und Aufbrechen anderer Pilger geweckt, standen kurze Zeit später verschlafen auf und rollten unsere Schlafsäcke ein. Nachdem die Füße mit allerlei Pflegecremes behandelt und massiert worden waren, damit sich auch ja keine Blasen bildeten, wurden die Schuhe geschnürt und die Rucksäcke aufgeschnallt. Ein wenig Kaffee und ein Schokoriegel aus einem Automaten stellten das erste Frühstück dar. Nach circa 2 Stunden Fußmarsch unter der noch lauen Morgensonne kehrten wir in einer Bar ein, wo wir frischen Kaffee und ein „bocadillo“, ein belegtes Baguette, bestellten. Gestärkt ging es auf die verbleibende Strecke. Während der folgenden 5 Stunden bis zur Ankunft wiederholten sich diese Barbesuche, denn die wenigen Tante-Emma-Läden in den durchquerten Dörfern waren mittags geschlossen, sodass keine Möglichkeit zur Selbstversorgung bestand. Lediglich Trinkwasser konnten wir uns an fast jedem Dorfbrunnen zapfen. Oft schmeckte es aber wie das Wasser aus dem Rütterscheider Schwimmbad und so freuten wir uns auf eine eiskalte Cola in einer Bar.



Als wir gegen 16 Uhr am Etappenziel angekommen waren, suchten wir uns einen Schlafplatz. Für 6-10 € konnten wir in den meist privaten Pilgerherbergen einchecken. Ein Stempel in unserem Pilgerpass dokumentierte unseren Aufenthalt, sodass man anhand des Ausweises unsere gesamte Route zurückverfolgen konnte. In den Herbergen suchten wir uns ein Bett oder eine Liege, duschten und wuschen per Hand anschließend die verschwitzte Kleidung.

In der Nähe jeder Herberge bot die Dorfkneipe ein sogenanntes „menú de peregrino“ an.

Dieses günstige 3-Gänge Menü bot laut Karte genügend Auswahlmöglichkeiten, die sich aber mit jeder Bestellung reduzierten. So riefen wir drei dem sich nähernden Kellner unsere Wünsche zu, um ja nicht als letzter keine Wahlmöglichkeiten zu haben. Zu dem Essen wurden ausreichend mit Wein verdünntes Wasser und Brot gereicht. Qualität und Menge der einzelnen Gänge waren befriedigend. Manchmal boten auch die Herbergseltern ein hausgemachtes Menü an, was in der Regel deutlich besser schmeckte. Außerdem aßen wir so mit vielen Pilgern zusammen an einem riesigen Tisch. Diese Abende waren äußerst gesellig und lustig, aber wie gewohnt um 22.00 Uhr beendet, wenn die Herbergen ihre Tore verschlossen.

In der ersten Woche zählte ich noch häufig die Kilometer, insbesondere die bis Santiago. Die Entfernung und die dafür benötigte Zeit kamen mir dann so unendlich vor, dass ich manchmal dachte, ich könnte nach einer weiteren Woche Pilgerei keine Lust mehr darauf haben. Gerade in solchen Momenten war es sehr wichtig, nicht allein zu sein. Mit den beiden Ärzten aus Mannheim war ich nicht nur auf einer Schritt-, sondern vor allem auf einer

Wellenlänge. Durch Gespräche über Gott und die Welt, Freunde und Familie, aber auch Sorgen und Probleme vergingen viele Stunden und Kilometer wie im Flug. Gelegentlich waren wir auch getrennt unterwegs. Dann konnte ich allein die einsamen Momenten des Weges erleben und die mich umgebende Natur genießen. Stundenlang war mein Kopf leer, ohne jeden Gedanken, was unbeschreiblich entspannend auf mich wirkte. Dennoch war ich froh, meine Gefährten bei der nächsten Rast in einer Bar wieder zu treffen.

Denn sehr schnell hat mir der Weg gezeigt, was ich wirklich brauche, um glücklich leben zu können: ein Pilgermenü am Tag, eine überdachte Matratze und vor allem Menschen, die mich begleiten und mit denen zusammen ich mich unterhalten, freuen, aber auch leiden kann.

Es ist bemerkenswert, welche unkomplizierte Persönlichkeit und Offenheit zwischen den unzähligen Menschen aus aller Welt herrschte. Alter, Sprache und Herkunft waren zwar durchaus interessant, aber doch nicht relevant, als wir beispielsweise mit einer Japanerin zu Abend aßen, die gleich nachdem sie sich vorgestellt hatte, über ihre größten, sehr privaten Sorgen zu sprechen begann, obwohl wir einander vollkommen fremd waren. Begegnungen dieser Art gab es viele, einige Pilger trafen wir manchmal unterwegs, spätestens aber abends in der Herberge wieder. So ergänzte sich unsere 3er Gruppe schnell um zwei irische und einen us-amerikanischen Lehrer, eine schwedische Studentin und eine kanadische Ingenieurin, mit denen wir regelmäßig wanderten und aßen.

Gemeinsam liefen wir nach elf Tagen und 280km in Burgos ein, der ersten Großstadt des Weges, durchquerten die Meseta, wo es tagelang unter der sengenden Sonne nur geradeaus ging, durchquerten die zweite Großstadt León und erreichten am 04.07.2007 das Cruz de Ferro. Dieses berühmte Eisenkreuz markiert den mit 1500m über NN höchsten Punkt des gesamten Weges. Traditionell legt jeder Pilger dort mit einem aus der Heimat mitgebrachten Stein seine Sorgen ab. Natürlich erfüllten auch wir diesen Pilgerbrauch.

Genau acht Tage später, an meinem Geburtstag, standen wir vor den Toren Santiagos und blickten nach ziemlich genau 827km auf die prächtige Fassade der weltberühmten Kathedrale. Inmitten feiernder Pilger standen wir überwältigt von der ausgelassenen und doch andächtigen Atmosphäre einfach nur da. Später besichtigten wir die Kathedrale und das Grab des Apostels Jakob, das Ziel des Pilgerweges. Natürlich ließen wir uns gegen Vorlage unserer Pilgerpässe auch die Compostela ausstellen. Diese Urkunde bestätigt dem Pilger in lateinischer Sprache die Ankunft in Santiago. Am nächsten Tag besuchten wir die Pilgermesse in der Kathedrale. Dabei werden Pilger auf Wunsch in einer feierlichen Rede namentlich erwähnt und gesegnet. In Spanien ist es anscheinend üblich, dass mitunter uralte Priester konzelebrieren, obwohl sie schon lange im Ruhestand sind. So begleitete ein junger Kaplan seinen bestimmt 50 Jahre älteren Kollegen stützend zum Ambo, von wo aus dieser das Evangelium verlas und sich dabei sichtlich und vor allem hörbar bemühte, sein Gebiss im Mund zu behalten- mit mäßigem Erfolg: zum Einen nuschelte er so sehr, dass man kaum etwas verstehen konnte und zum Anderen fielen seine Zähne mehrere Male aus dem Mund. Ich konnte das Spektakel aus dem hinteren Teil der Kathedrale nur beobachten, weil ich inmitten von Spaniern der mit Abstand größte Messbesucher war. Ein für mich außergewöhnliches und daher bemerkenswertes Erlebnis.

Das berühmte durch das gesamte Querschiff schwingende Weihrauchfass haben wir leider nicht gesehen, es wird nur an hohen Festtagen wie dem 25. Juli, dem Namenstag des Hl. Jakob, dem Nationalheiligen Spaniens, benutzt. Abends wurden die Festlichkeiten zu diesem Feiertag mit einem Feuerwerk über der Kathedrale eröffnet. Dieser Höhepunkt der Reise bedeutete auch Abschied nehmen zu müssen von meinen Weggefährten. Sie alle traten am folgenden Tag ihre Reise in die Heimat und den Alltag an und verstreuten sich in alle Welt.

Ich nutzte die mir verbleibende Zeit und lief in drei Tagen weitere 100km bis nach Finisterre, einem Fischerdorf an der spanischen Westküste. Als der Apostel Jakob hingerichtet wurde, brachte man seinen Leichnam ans Ende der Welt, was man nach damaligen Kenntnissen am westlichsten Punkt Spaniens vermutete. Bevor die Reliquien nach Santiago gebracht wurden, war Finisterre das Ziel des Jakobsweges.

Am Leuchtturm von Finisterre feierte ich bei zwei Sonnenuntergängen gemeinsam mit vielen Pilgern das Ende meiner Reise.



Simon Schäfer

Neues von der KÖB

**Wenn Sie ein Sofa und eine warme Decke haben
Wir haben neue Historienromane....**

„Die Glasbläserin von Murano“

von Marina Fiorato

Ein dunkles Geheimnis, ein Herz aus Glas und eine Liebe, die Jahrhunderte überdauert.

„Die Buchmalerin“ von Beate Sauer

Die Geschichte der Buchmalerin Donata auf der Flucht vor der Inquisition...

„Das Buch von Eden“ von Karl Meyer

Das Rätsel um die sagenumwobene Pflanze Lumina, die letzte Pflanze aus dem Garten Eden.

„Das Perlenmedaillon“ von Sabine Weigand

Liebe, Schmuggel, Abenteuer in dem Leben der wahrhaft gelebten Helena Heller im späten Mittelalter.

„Die Markgräfin“ von Sabine Weigand

Eine Geschichte von Machtgier, Intrigen, Liebe und Verrat – die Geschichte einer Frau, die tatsächlich gelebt hat

Schon gesehen?

Die KÖB St. Andreas hat ein neues Logo! Wer nun an der Bücherei vorbei geht wird sich sicher fragen warum wir die Aufschrift an den Fenstern der Bücherei geändert haben. Die neue Aufschrift „Treffpunkt Bücherei“ ist auffälliger geworden.

Die Folien dazu lagen schon seit zwei Jahren bei uns in der Schublade. Immer wieder wurden wir von anderen Büchereileitungen angesprochen, warum wir die alte Schrift noch nicht geändert wurde. Die Anforderungen an Büchereien haben sich allgemein und die der Gemeindebüchereien im Besonderen in den letzten 30 Jahren stark geändert. Was aber ganz besonders neu ist: Von den KÖB's, wird zunehmend mehr eine intensive kooperative Arbeit verlangt. Auf Dekanatsebene gab es das ja schon immer. Vielmehr ist diese Zusammenarbeit erforderlich geworden, weil Entscheidungen nun teilweise gemeinschaftlich beschlossen werden müssen (bspw. demnächst: Gebührenordnungen), ebenso finanzielle Ersparnisse erreicht werden sollen und um viel praktischen Austausch zu erlangen. Die Bezeichnung „Treffpunkt Bücherei“ deutet auch darauf hin, dass in den Büchereien an ihren Standorten mehr stattfinden muss, als nur der Verleih von Büchern. Durch den Zusammenschluss der Gemeinden werden wir teilweise auch vor neue Aufgaben gestellt. Die Identifikation mit den Zielen der neuen Pastoral Büchereien als Orte der Kommunikation zu pflegen, sollte eben nicht nur im kleinen Rahmen in der Umgebung des eigenen Kirchturmes umgesetzt werden. Wir können mit Stolz von unserer Bücherei sagen, dass wir bis zu diesem Zeitpunkt in unserer Gemeinde, Schule, und Kindergarten und durch das Interesse einiger Privatpersonen viel Unterstützung fanden, von diesen Zielen auch schon einiges umgesetzt zu haben. Auf all dieses weist unser neues Logo auch hin. Man könnte fast sagen, was in der Industrie als „Corporate Identity“ bezeichnet wird, hat nun auch bei uns ein wenig Einzug gehalten.

J. Mattheus - B.Niesmann



KÖB ST. Andreas engagiert sich für Leseförderung

Autorenlesung mit Elisabeth Zölller

Am Dienstag, den 08.05.07, veranstaltete die KÖB in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der Kath. Büchereiarbeit im Bistum Essen mit der Unterstützung der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach - Stiftung und mit der finanziellen Unterstützung der Andreasschule eine Lesung mit der Autorin Elisabeth Zölller.

70 Kindern der vierten Klassen stellte Frau Zölller drei Bücher vor. Die erste Hälfte der Lesung galt der Beantwortung der vielen interessierten Kinderfragen zum Leben der Buchautorin. Danach fand Frau Zölller schnell eine gute Überleitung zu ihrem Buch "Anton oder die Zeit des unwerten Lebens", aus dem sie in zwei Etappen vorlas. In diesem Buch thematisierte sie das Schicksal ihres behinderten Onkels während der Nazizeit. In einer Pause beantwortete sie dazu alle Fragen der Kinder ohne Vorbehalte. Ihre Erklärungen zum heiklen Thema Euthanasie während der Naziherrschaft waren eindringlich, ehrlich, gründlich recherchiert, aber ebenso einfühlsam. Für dieses Buch erhielt Frau Zölller im Jahr 2005 den Gustav-Heinemann-Friedenspreis der NRW Landesregierung.

Etwas heiterer aber durchaus mit ernstem Hintergrund sind die Bücher, die sie den Kindern in der zweiten Hälfte vorstellte: der "Klassenking" und die „Chaosfamilie König“ Ebenso aufschlussreich waren die Antworten der Schriftstellerin zu hören, die sehr ehrlich über Ausbildung, Vorbereitung auf den Beruf, Gehalt, Tagesablauf und den Zusammenhang von Wahrheit und Fiktion in ihren erzählten Geschichten und über die Recherchearbeiten in den Archiven berichtete. Auf diese Weise bekamen die Kinder eine Vorstellung davon, wie lange es dauert bis ein Buch fertig ist.

Eine Buchautorin zu Gast zu haben ist eben immer etwas Besonderes. Uns Erwachsene beeindruckte die Anzahl und Ernsthaftigkeit der Fragen der Schüler und Schülerinnen und ihr Vorwissen über die Nazizeit. Das Interesse war so groß, dass viele von ihnen schon vor der vereinbarten Zeit in die Aula zurückkamen, um in der zweiten Hälfte gebannt der Geschichte von „Anton“ weiter zu folgen. Danke Frau Zölller!

J.Mattheus

Nachrichten aus Brasilien - Parnaíba

Am 13.6.2007 erhielt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen folgenden Brief von Bischof Alfredo Schaffler als Dank für das Engagement unserer Sternsinger für seine Arbeit im Bistum Parnaíba in Brasilien:

Mit diesen Zeilen sage ich innigen Dank für die große und wunderbare Hilfe von Euro 5.050,00 die ich durch Ihre Güte und Ihr Wohlwollen erhalten habe für die Arbeit mit den Straßenkindern welche wir in unserer Diözese verwirklichen. Es sind täglich um die 600 Kinder, die aufgenommen werden, sie bekommen Essen und lernen das Zusammenleben. Die Kinder kommen auch zur Schule und vor allem sie sind weg von der Strasse. Dies ist aber immer wieder nur möglich durch die Hilfe von Euch. Alle Leute die mitwirken machen es auf freiwilliger Basis.

Der Betrag ist bereits am angeführten Konto eingelaufen und wurde bereits umgetauscht und hat ergeben R\$ 12.726,00. Damit kann wieder Essen auf den Tisch gestellt werden und was noch so dazu gehört. Die Liebe geht ja immer wieder durch den Magen der Kinder. Sie haben mitgeholfen dafür innigen Dank und herzlichen Gruß. Hoffe noch persönlich auch diesen Dank zu übermitteln. Möge der Segen Gottes Ihr Werk immer wieder begleiten. Ihr sehr dankbarer

Alfredo Schaffler, Diözesanbischof von Parnaíba

Ausflug der Kfd-Frauen nach Nümbrecht - ins Homburger Ländchen.

Am Dienstag den 14.8. so kurz nach 8
hab' ich mich auf den Weg gemacht.
Mal sehen, ob der Bus schon da steht?
Hoffentlich ist keine der Frauen zu spät!
44 Frauen und 4 Männer steuern ganz pünktlich dann
die Haltestelle Rosastr. und unseren Bus an.
Gar 2 Minuten vor 1/2 9 Uhr, alle sind da.
Wir starten unsere Fahrt zur Autobahn.
Ein erwarteter Stau vor Leverkusen Köln hält uns nicht auf
wir beginnen mit einem Morgengebet unseren Tagesablauf.
Am Aggertal halten wir noch mal an
damit wir fit sind fürs Besichtigungsprogramm.
Leider konnten wir nicht vorhersehen
dass wir dann bei Engelskirchen im Stau stehn.
Aber unser Fahrer weiß sofort Rat
lenkt den Bus einfach früher in eine Ausfahrt,
und schon geht es kurvenreich zu unserm Ziel
durch das Bergische Land nach Nümbrecht bei Wiehl.
2 Stadtführer warten auf uns im Kurgarten
die erwandern mit uns das Städtchen und sparten
auch nicht mit Geschichte und Dönekas dabei,
die Armut noch vor 50 Jahren im Kreis
brachte der Gegend den Spitznamen "Haferspanien" ein.
Die Bevölkerung hat aber nicht die Hände in den Schoß gelegt
sondern den Ort zum "heilklimatischen Kurort" belebt.

Heut bewundert man neben dem Historischen Stadtkern
die Orthopädische Rehaklinik, lässt sich dort fit machen gern.
Die Landschaft ist reichlich blühend und grün,
das besorgt schon der Regen, der öfter zieht hin.
Die Homburg hoch über dem Tal und der Stadt
uns nach dem Mittag erwartet hat.
Ursprünglich ist es der Sitz derer von Bergh
durch Heirat dann zu Sayn-Wittgenstein vererbt,
hat die Stadt Nümbrecht dort ein Museum erstellt,
besichtigen kann man alles aus der Bergischen Welt,
außerdem herrlich wandern durch die Natur,
obendrein genießen das Oberbergische pur.
Die Bergische Kaffeetafel in Holsteins Mühle war reichlich und
lecker
und danach schellte der Rückreisewecker.
Wir alle haben den sonnigen Tag froh erlebt
mit Gesang uns lustig nach Hause bewegt.
Wir haben uns gefreut, dass auch 10 Damen
von unseren "Engelbertern" bei uns teilnahmen.
Die 4 Herren die uns begleitet haben,
fühlten sich offensichtlich wohl im Kreise der Damen.
Ein Ausflug mit 48 netten Wegbegleitern
macht gleich so einen Tag sonnig und heiter.

Marlene Ostermann

ST. ANDREAS AKTUELL

Nach dem Pfarrfest ist vor dem Advent.....

Am **19.10 2007** findet
um **19.00 Uhr** im Pfarrheim
ein Treffen zur Vorbereitung
des **Missionsbasars** statt.
Alle Aktiven und diejenigen,
die es werden möchten, sind
herzlich eingeladen. Nach
dem Treffen können keine
Platzveränderungen bzgl. der
Tische mehr vorgenommen
werden!
(U.Kleinenbroich/ J.Mattheus)

Ökumenischer Bibelkreis

An folgenden Abenden trifft
sich der Ökumenische
Bibelkreis um 20 Uhr im
Pfarrheim:
Mo. 24.9. 2007
Mo. 29.10.2007
Mo. 26.11.2007

Nachtwallfahrt der Jugend im Bistum Essen

Unter dem Motto „Heiße
Eisen – Pack's an!“ trifft
sich die Jugend im Bistum
am 15. September 2007 in
Mülheim um 19 Uhr in der
Gaststätte „Union“,
Neustadtstr. 29 in Styrum.
Ankommen und Imbiss, 20
Uhr Wortgottesdienst „mal
anders“, 22 Uhr Eucharistie-
feier in der Kirche St. Mariä
Rosenkranz (bis 23:30 Uhr)

Nachrichten aus dem Pfarrbüro

Taufen im Monat Juni:

Emilij Küch

Ella Bennett

Taufen im Monat Juli:

Carla Knoche

Jannis Paul Wand

Taufen im Monat August:

Anneliese Josefine Schlitzer

Mariam Meswaleh Kanyoe

Kaplan Andreas Geßmann nimmt Abschied

Ende September verlässt Andreas Geßmann unsere Gemeinde zu seiner neuen Kaplansstelle in Richtung Holsterhausen; gleichzeitig wird er ein Aufbaustudium anschließen.

Andreas Geßmann durfte, wegen des Wechsels von Pfarrer Deppe nach St. Lambertus, bereits länger als üblich in St. Andreas bleiben. In ihm haben wir zu Beginn seiner Zeit bei uns einen offenen, verwaltungserfahrenen Theologen kennen gelernt, der seine Aufgaben immer „wohl vorbereitet“ erledigen wollte. Da Jahr 2005 war besonders aufregend, da es den anstehenden Weltjugendtag „weitsichtig“ und langfristig vorzubereiten galt, was nicht allen Gemeindemitgliedern geläufig war. Die Ereignisse um den Weltjugendtag in St. Andreas brachten nicht nur ihm, sondern unserer ganzen Gemeinde einen reichen Schatz an neuen Erfahrungen, die wir bis heute schätzen. Vieles „Geplante“ musste kurzfristig ganz anders improvisiert werden; dafür befruchtete die Fröhlichkeit und der tiefe Glaube unserer Gäste den Kaplan ebenso wie die Gemeinde. Das Motto „Gäste sind ein Segen!“ bewahrheitete sich für alle die mitgearbeitet haben. Die intensive Zusammenarbeit an diesem gemeinsamen Projekt vertiefte die Beziehungen aller Mitwirkenden deutlich.

Mit Andreas Geßmann kann man intensive Glaubensgespräche führen, in die er fast immer fundierte theologische Kenntnisse einbringt und vieles anhand von Bibelstellen beredt belegen kann. Eine Sternstunde erlebten wir gemeinsam bei der Verabschiedung von Pfarrer Olaf Deppe, auf der A. Geßmann uns alle mit einer humorvollen Laudatio zum Lachen und zum Weinen brachte. Ebenso souverän meisterte er die Übergangszeit zu unserem neuen Pastor Helmut Mühlenberg. Wir verlieren einen engagierten Kaplan, den wir vermissen werden. Wir wünschen ihm Gottes Segen auf all seinen neuen Wegen.

Heinz-Peter Etscheid

Sein Weggehen bedeutet für unsere Gemeinde nicht nur einen persönlichen Verlust sondern ebenso eine deutliche Reduzierung der seelsorglichen Betreuung, insbesondere im Jugendbereich, da die zunehmende Finanznot und die zurück gehenden Priesterzahlen auch langfristig keine Besserung erwarten lassen. *WIR-Redaktion*

ST. ANDREAS AKTUELL

Sind Sie 65 Jahre oder älter?

Suchen Sie Kontakt zu netten Leuten?
Besuchen Sie uns doch einmal im Seniorenkreis.

Wir bieten: Diavorträge, Reiseberichte, Gespräche, Gedächtnistraining, Ausflüge etc.
Unser Programm finden Sie im liturgischen Kalender oder im Pfarrbüro.

Schauen Sie doch mal rein.

Ute Kleinenbroich

Konzerte in der Andreas-Kirche

Konzert am 21.10.07 um 17.00 Uhr

Konzert mit Werken von W. A. Mozart (Violinkonzert in G-Dur) Te Deum für Chor und Orchester und 3 Orgel-Orchester-Sonaten, sowie zwei Sätze aus der 4. Symphonie von J. Haydn.

Solisten: Eli Milkov, Violine

Christine Rams, Orgel

Chorgemeinschaft und Collegium musicum

St. Andreas Ltg.: W. Keßler

Konzert am 25.11.07 um 17.00 Uhr, in unserer Andreas-Kirche

Das Polizeiblasorchester spielt mit der Chorgemeinschaft von Mariä Empfängnis und der Chorgemeinschaft St. Andreas

Besondere Messen in St. Andreas im September

So. 09.09. 10.00 Uhr FAM + Verabsch. Kaplan

Mo. 10.09. 17.00 Uhr DRK-Heim

Di 11.09. 15.00 Uhr Seniorenstift

Fr. 14.09. 8.00 Uhr 3. + 4. Schuljahr Andreassch.

So. 16.09. 10.00 Uhr FAM + 11.15 Uhr Hochamt

Di. 18.09. 15.00 Uhr Seniorenstift

Do. 20.09. 8.00 Uhr B.v.S. Reals. In St. Andreas

Fr. 21.09. 8.00 Uhr 3. + 4. Schuljahr

So. 23.09. 10.00 Uhr Hl. Messe mit Taufe Leni Derdau (Ferien) (kein Hochamt)

Di. 25.09. 15.00 Uhr Seniorenstift

So. 30.09. 10.00 Uhr Hl. Messe (Ferien) (kein Hochamt)



Nachrichten aus dem Pfarrbüro:

Verstorbene im Monat Mai:

Elisabeth Fischer
Gertrud Wilhelmine Schaulies
Hedwig Charlotte Vervoorts
Elisabeth Antonie Frommhold

Verstorbene im Monat Juni:

Gerhard Franz Fromm
Marianne Hannelore Buchholz
Maria Josephine Drinkert

Ursula Maria Frei
Otto Heinz Rettkowski
Johannes Karl Krebbers

Verstorbene im Monat Juli:

Hubert Friedrich Franziskus Hömberg
Paula Röttger
Auguste Thiel

Heinrich Ewald Wirtz
Siegfried Franz Böttcher
Gisela Charlotte Gottschling
Annemarie Emilie Gertrud Henkemeier

Verstorbene im Monat August:

Alfred Johann Preuß
Else Anna Maria Hoffmann
Marianne Elisabeth Charlotte Grunow

Talita Kumi – Fundación Caminos des
Esperanza, Calle Humberto Medina 173
Quito - Ecuador



Liebe Freunde der St. Andreas-Gemeinde,

Aus Quito sende ich Ihnen im Namen des Projektes TALITA KUMI viele Grüße.

Wir haben gehört, dass Sie sich entschlossen haben, wiederum den Erlös des diesjährigen Fastenensens unserer Sozialarbeit zur Verfügung zu stellen. Ganz herzlich danken wir Ihnen dafür. Mit dieser Spende tragen Sie dazu bei, dass wir mehr Jugendliche in unsere Herberge aufnehmen und ihnen bei der Bewältigung ihrer Probleme helfen können.

Ebenso danken wir dem jüngst verheirateten Ehepaar Nikolas und Julia Eichelberger, dass beide den Kollekten-Ertrag ihres Trauungs-Gottesdienstes für die **TALITA KUMI** bestimmt haben. Wir wünschen Ihnen ein glückliches, erfülltes gemeinsames Leben.

Sie alle helfen uns, unsere Mädchen und Kinder auf "Wegen der Hoffnung" in eine menschenwürdigere Zukunft zu begleiten.

So danken wir Ihnen von Herzen und grüssen Sie mit unseren guten Wünschen,
im Namen des Projektes **TALITA KUMI**,

Die Frauengemeinschaft St. Andreas feiert ihr 100-jähriges Bestehen

Im Jahre 2008 besteht die Pfarrei St. Andreas 100 Jahre. Im Mai 1908 wurde die Kirche eingeweiht und der erste Pfarrer Konrad Haßlacher eingeführt.

Allerdings bestanden schon 1907 der Kirchenbauverein, der Kirchenchor, der Paramentenverein, die Jünglingskongregation und der Arbeiterverein für die Männer.

Im November 1907 konstituierte sich der "Verein der christlichen Frauen und Mütter" mit 500 Mitgliedern, eine stattliche Zahl.

In den 100 Jahren seit der Gründung erlebten die Menschen zwei Weltkriege und viele Auf- und Abs auch in der Gemeinde.

Die Frauengemeinschaft will sich ihrer Geschichte erinnern und beginnt ihr Jubiläumsjahr mit einem

festlichen Gottesdienst

am Sonntag den 18.Nov.2007 um

10 Uhr in der Pfarrkirche;

anschließend wird sich die Frauengemeinschaft mit ihren Gästen zu einem Festakt im Pfarrsaal treffen.

Über weitere Veranstaltungen werden wir in den jeweiligen Ausgaben der Pfarrnachrichten "Wir" berichten. Gemäß der Jahreslosung des Diözesanverbandes stellen wir unser Fest unter den Titel: "Wer aufbricht - kann hoffen!"

Wir hoffen schon jetzt auf ein gutes Gelingen!

M.Ostermann

Thekla Amen

**Feierliche
Ablassverkündung
für den Tag der
Kirchweihe in der
katholischen
Pfarrkirche
St. Andreas in
Essen-Rüttenscheid**

Im Auftrage seiner
Eminenz des
Hochwürdigsten Herrn
Erzbischofes von Köln
Joseph Cardinal Frings
hat der Hochwürdigste
Herr Weihbischof Wilhelm

Cleven, Bischof von Sasima, heute am 8. September 1957, die liturgische Konsekration der Pfarrkirche und des Hauptaltares zu St. Andreas in Essen-Rüttenscheid vollzogen, zum Lob und Ehre des allmächtigen Gottes, zu Ehren des Hl. Andreas und aller Heiligen.

Reliquien des Hl. Gereon und seiner Gefährten, der Hl. Ursula und ihrer Gefährtinnen und die Reliquien aus dem Hauptaltar der im Kriege zerstörten Kirche sind im neuen Altar eingeschlossen.

Der Hochwürdigste Herr Weihbischof Wilhelm Cleven gewährt heute am Tage der Weihe der Kirche und des Altars zum Hl. Andreas allen Gläubigen, die an der Konsekration teilnahmen und am heutigen Konsekrationstage die Kirche besuchen, einen Ablass von einem Jahr und an jedem Jahrestag der Kirchweihe allen Gläubigen, die die Kirche besuchen, einen Ablass von 50 Tagen nach der kirchlichen Gewohnheit.

Zum Beweis dafür hat er die Urkunde mit eigener Hand unterschrieben und mit seinem bischöflichen Siegel bestätigt und dem Archiv des Pfarramtes zum Hl. Andreas in Essen-Rüttenscheid zur Aufbewahrung übergeben.

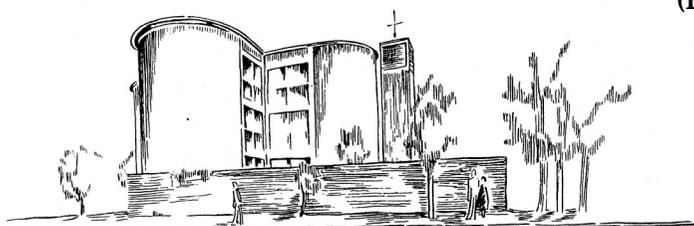
Essen, den 8. September 1957



(Bild ganz oben, Altarraum 1957,

Bild oben Grundsteinlegung
der Andreas-Kirche,

Bild links Strichzeichnung
der Andreas-Kirche von 1957)



121

Kirchweihe St. Andreas.

Unvergesslich wird diese erhabene Feier der ganzen Gemeinde bleiben! In der Woche vorher hatte der Benediktinerpater Martinus Schiffer aus Trier die ganze Gemeinde innigst eingestimmt auf den Gnadentag und sie verbräutet gemacht mit den heiligen Ceremonien. Am Samstag nachmittag traf der

... hochwürdigste Herr Weihbischof Wilhelm Cleven aus Köln ein und nahm um 18 Uhr die Außenweihe vor, der die Übertragung der Reliquien sich anschloß. Das schon hier zahlreiche versammelte Kirchenvolk hörte die Erklärung jeder einzelnen Zeremonie. Es verfolgte die Gebete des Bischofs, dem es geschlossen respondierte und sang abwechselnd mit dem Kirchenchor die Psalmen und Lieder. Die vierstündige Weihe des Kircheninneren und des Altares mit feierlichem Pontifikalamt (Sonntag 8-12 Uhr) verlief unter aktiver Beteiligung der Gläubigen in derselben Weise zu harmonisch, so andachtsvoll in der dicht gefüllten Kirche, dass der Bischof mir am Schluß der Feier sagte: Das war bisher mein schönstes Kirchweihelerlebnis“.

Im Pontifikalamt sang der Kirchenchor unter der Leitung seines Dirigenten die 6stimmige a capella-Messe „Majestas Domini“ von Karl Kraft. Am Pontifikalamt nahmen teil: Stadtdechant Domkap. Joh. Brokamp, Dechant Ph. Koerntgen, die Pfarrer der Nachbargemeinden Kreuser (St. Hubertus), Schäfer (St. Ludgerus), Backhaus (St. Theresia), Dr. Heyer (St. Alb. Magnus), Dechant Fink (St. Engelbert), ... Die eucharistische Ehrengarde E. Rüttenscheid und die Fahnenabordnungen der Vereine umsäumten das Hochchor. Nicht unerwähnt dürfen bleiben die 8 Ordner und die 40 großen und kleinen Messdiener, die alle in Chorkleidung mustergültig den heiligen Dienst versahen, sowie die beiden Küster Schürenberg und Vollmer, deren Umsicht den reibungslosen Verlauf der Hl. Handlung zu verdanken ist.

Eine große Zahl der Gläubigen empfingen die Hl. Kommunion aus der Hand des Bischofs, an ihrer Spitze der Erbauer des Gotteshauses, Prof. Rudolph Schwarz mit seiner Gattin, der Kirchenvorstand und die Verwandten des Pfarrers.

Das jubelnde Schluß - Te Deum erklang aus übervollen Herzen der mehr als 1000 Teilnehmer.

Am 2. Oktober brachten wir die Kranken der Pfarre zur Kirche, wo der Pfarrer für sie das Hl. Opfer feierte.

Als wir das Fest des Hl. Andreas am 24. November mit einem besonders feierlichen Hochamt nun zum ersten Mal in der neuen Kirche begingen, lebte noch einmal die Erinnerung an die Kirchweihe fühlbar auf. Der Kirchenchor sang dabei mit Begleitung eines Streichorchesters die Ulrich-Messe von Karl Kraft.

Wie sehr die neue Kirche die Pfarrkinder anzieht, beweist die steigende Teilnahme am Gottesdienst. Schon jetzt hört man oft die Meinung: Unsere schöne Kirche hat einen Fehler: sie ist zu klein! Das war besonders am Weihnachtsfest zu verspüren. Das Christkind brachte uns die neue Kanzel.

Noch vieles fehlt in der neuen Kirche: die Bänke, die Sakristeieinrichtung, die Orgel, die Glocken, die Marienkapelle, manches ist noch unfertig, besonders die Umgebung der Kirche, die von den Kindern als Spielplatz benutzt wird – warum sollen sie nicht?! – Gott hat bisher geholfen, er wird weiter helfen! –

Neben all den äußeren Begebnissen der Baujahre sei nicht vergessen, auch kurz von den seelsorglichen Arbeiten zu sprechen. Erfolgreich waren die häufigen Kontakte mit der Lehrerschaft und der Elternschaft unserer Volksschule seit deren Eröffnung. Die Kinderseelsorge wurde dadurch merklich befruchtet. In der Jugendpflege und Jugendseelsorge wurde erfreulich weiter gearbeitet. Hemmend war hier der Umstand, dass die Leistung der männlichen und weiblichen Jugend in einer Hand liegen musste. In der Männer- und Frauenarbeit wuchs merklich der Gedanke der Eigenverantwortung und besonders auch der Mitverantwortung an der Jugendarbeit. Ein deutliches Ansteigen des Interesses für die Pfarrbibliothek danken wir dem Eifer der Helfer und Helferinnen. Weniger erfolgreich war die Aufrechterhaltung der Mitgliederzahlen des Bonifatius-Vereins und des Missionswerkes. Fühlbar ist der Nachteil, dass mit 2 Ausnahmen die Lehrerschaft unserer Schule weit außerhalb der Pfarre wohnt.

Betrüblich ist das Zunehmen der Mischehen, der Rückgang des Bezugs der Kirchenzeitung, ferner ganz besonders der Zuzug so vieler ungeordneter Ehen. Groß ist die Zahl der jungen Brautpaare, die wegen der Wohnverhältnisse nicht zum Heiraten kommen. Es fragt sich, wer mehr zu bedauern ist: die wohnungssuchenden Flüchtlinge oder die beschränkt wohnenden Eingesessenen und die auf Räume wartenden Ehekandidaten. Diese Sorgen können einem das Herz zerreißen.

Von der vorstehenden Errichtung des neuen Bistums Essen erwarten Viele Vieles. Wir Priester können nur beten, dass Gott uns neue Kräfte gibt für die Arbeiten des neuen Jahres und der neuen Zeit.

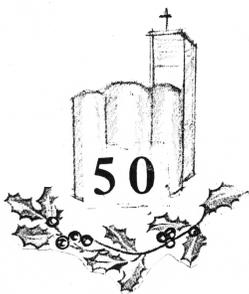
Essen, 29.11.1957

Gereon Jansen, Pfarrer

Am 1. Januar 1958 wurde das Bistum Essen errichtet. Der Paderborner Weihbischof Dr. Franz Hengsbach wurde zum ersten Bischof der neuen Diözese ernannt.

Am 19. Oktober 1958 feierte die Andreas-Pfarrgemeinde in Essen-Rüttenscheid ihr 50-jähriges Bestehen.

Am 21. Oktober 1958 wurde erstmals die Firmung in der neuen Andreas-Kirche durch den Bischof Dr. Franz Hengsbach vorgenommen und die Gemeinde visitiert.



Pfarrer Gereon Jansen

Anweisung für die Ordnung in den Gottesdiensten der neuen St. - Andreas - Kirche

An alle Besucher unserer Gottesdienste richte ich die herzliche Bitte mitzuhelfen, daß in unserer Kirche eine vorbildliche Ordnung herrschen möge. Dazu gehört vor allem die Vermeidung des Zuspätkommens.

Den alten Essener Brauch, die Männer = (rechts) und Frauen = (links) Seite zu beachten, wollen wir möglichst beibehalten. besonders in den hl. Messen, in welchen die einzelnen Stände gemeinsam zum Tisch des Herrn gehen.

Das Stehenbleiben in dem Raum zwischen den letzten Bänken und der Sängerempore ist möglichst zu vermeiden. Man scheue sich nicht, zumal bei stark besuchten Gottesdiensten, den Mittelgang bis zum Altarraum zu füllen.

Die beliebte Entschuldigung, "man könne die Luft nicht vertragen", dürfte in unserer neuen Kirche mit ihrer Klimaanlage nicht mehr vorgebracht werden. Der Aufenthalt auf den Treppenanlagen ist während des Gottesdienstes nicht gestattet.

Bei Austeilung der hl. Kommunion ist jedes Gedränge unbedingt zu vermeiden. Darum dürfen im Raum vor der Kommunionbank nicht mehr als zwei Reihen der nachfolgenden Kommunikanten gebildet werden.

An der Kommunionbank bleibe man knien, bis der Priester an der betreffenden Schranke dem letzten die hl. Kommunion gereicht hat, erst dann erhebt sich die ganze Reihe zum gemeinsamen Abgang. (...) Erst nach diesen folgen die übrigen. - Niemand möge die Kirche verlassen, so lange der Priester noch am Altar ist.

Für die Durchführung dieser Ordnung in den stark besuchten Gottesdiensten hat sich eine Reihe von Jungmännern zur Verfügung gestellt. Diese sind durch ihre Kleidung kenntlich. Sie werden in freundlicher Weise auf die Beobachtung der Anordnungen hinweisen.

Ich nehme von jedem Kirchenbesucher an, daß er soviel Takt besitzt, den Anweisungen der Ordner ohne Widerrede Folge zu leisten.

Laßt uns alle bemüht sein, durch eine schöne Ordnung den Herrn aller Ordnung im Dienste vor Ihm zu erfreuen. *Euer Pfarrer Gereon Jansen*

(aus 1957; leicht verkürzter Auszug, Anm. der Redaktion)

Vor 50 Jahren erbaut und geweiht
bist Du, St. Andreas, in Rütterscheid
Unser Gotteshaus

In der Welt sah es damals anders aus

Denn, viel hat sich getan in 50 Jahren
Auch Du hast Veränderungen erfahren
In Deinen Mauern hast Du gesehen
wie Menschen kamen, Menschen gehen

Sahst sie in ihren Ängsten und Nöten
hoffend und flehend in ihren Gebeten
Du sahst ihre Freude und ihr Trauern
Viel hast Du erlebt in Deinen Mauern

50 Jahre Lobgesang
Glockenläuten, Orgelklang
Chor, Konzerte, Festlichkeit
eine klangerfüllte Zeit

Blumen, Kerzen, Brot und Wein
Zum Tisch des Herrn da lädst Du ein
Dass Gottes Worte neu beleben
und der Seele Nahrung geben

In Deinem Schatten pflegt die Gemeinde
Geselligkeiten, Kontakte, Freunde
Bist fester Pol in dieser Zeit
der Hektik und Zerrissenheit

Du Gotteshaus bist 50 Jahr
Wir feiern Dich als Jubilar
Bist jung geblieben! Siehst gut aus
(fällt auch mal ein Steinchen raus)

Leere Bänke? Verlier nicht den Mut
Du wirst noch erleben - es wird alles gut
Wie auch die Zukunft sich wird gestalten
der Herr im Himmel mög' Dich erhalten

Fest sollst Du stehen im Wandel der Zeiten
Sankt Andreas: Er wird Dich begleiten

Gisela Lätzig